



Das Betcabinet.

Ich weiß zwar, daß dem All der Welt
 Zum Beten jeder Ort gefällt.
 Er denkt an jede Creatur
 Und man entdeckt davon die Spur.
 Allein, ich glaub auch bis dabey,
 Daß er gewiß nach seiner Treu,
 Bin ich in meinem Kämmerlein
 Besonders mir muß nahe seyn.

Gott ist er da vor mich allein,
 Und merket auf mein Flehn und Schreyn;
 Indem mein Geist sich aufwärts schwingt,
 Und durchs Gebete zu ihm dringt;
 So nimmt er Theil an meinem Schmerz,
 Es bricht ihm bald sein Vaterherz;
 Er hört mein Flehn geduldig an,
 Und da ich nur nicht helfen kann,
 So senkt er sich zu mir herab,
 Und wird mein Stecken und mein Stab,
 Dadurch bekomme ich wieder Muth,
 Vor Freuden wallt mein heißes Blut:
 Der Glaube wird aufs neu entzünd
 Weil sich der Trost mit Haufen find,
 Das Trauern weicht, der Gram vergeht,
 Indem mir Gott zur Seiten steht.
 „So schätzbar ist die Einsamkeit,
 „Hat man sie anders Gott geweiht?“